

CARE NETWORK

Präventive Psychiatrie

Haus der Universität

Freitag, 16.01.2026 · 9.30 – 16.00 Uhr



Gemeinsame Perspektiven der KI-gestützten Früherkennung und risiko-adaptierter Frühbehandlung von Psychosen in Erwachsenen- und Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

Mit dem Abschluss des nationalen KI-Projektes CARE (Care-Network.eu) ist kein Ende erreicht – sondern ein Anfang. In den letzten Jahren hat CARE gezeigt, was möglich wird, wenn klinische Erfahrung, datenbasierte Präzision und interdisziplinäre Zusammenarbeit zusammenfinden: eine verbesserte und umfassende Versorgung von Patienten mit einem erhöhten Risiko für die Entwicklung einer ersten psychotischen Episode basierend auf einem besseren Verständnis der Frühstadien von psychotischen Erkrankungen.

Wir haben gelernt, dass künstliche Intelligenz (KI) keine Konkurrenz zur klinischen Erfahrung ist, sondern eine Ergänzung. KI kann helfen, die feinen Veränderungen zu erkennen, die einem psychotischen Durchbruch oft Monate oder Jahre vorausgehen – Muster in Sprache, Verhalten, Krankengeschichte oder sozialem Rückzug, die für das menschliche Auge kaum wahrnehmbar sind. Doch die wahre Innovation beginnt dort, wo diese Technologie in klinische Verantwortung eingebettet wird: in einer risikoadaptierten Frühbehandlung, die Betroffene nicht etikettiert, sondern stärkt.

Gerade im Zusammenspiel von Erwachsenenpsychiatrie (EP) und Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPP) eröffnet sich hier eine neue Ära, in der die Abgrenzungen zwischen den Versorgungssystemen aufweichen und gemeinsame Pfade entstehen. Jugendliche, die erste Veränderungen erleben, müssen künftig nicht mehr in Versorgungslücken fallen, sondern können frühzeitig und passgenau begleitet werden – mit Unterstützung von KI-basierten Entscheidungshilfen, aber getragen von Beziehung, Vertrauen und therapeutischer Erfahrung.

CARE hat den Grundstein gelegt – mit Daten, Algorithmen und ethischem Bewusstsein. Jetzt liegt es an uns, die nächste Phase zu gestalten: Translational – von der Forschung in die Praxis mit einheitlichen Standards. Interdisziplinär – zwischen KJPP und EP Psychiatrie, Psychologie, Informatik und Ethik, Versorgen und Krankenkassen. Europäisch – im Geist einer gemeinsamen und effizienten Gesundheitsversorgung. Die Vision ist klar: eine Psychiatrie, die nicht erst eingreift, wenn Krankheit manifest wird, sondern früh erkennt, strukturiert reagiert sowie individuell und sensibel unterstützt. Eine Psychiatrie, die Mensch und Technologie in Einklang bringt – und damit neue Wege der Hoffnung eröffnet. CARE war der Anfang eines Netzwerks. Jetzt beginnt die Zukunft der präventiven Psychiatrie. Gemeinsam.



Univ.-Prof. Dr. med. Eva Meisenzahl
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität/LVR-Klinikum Düsseldorf



Univ.-Prof. Dr. med. Nikolaos Koutsouleris
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München

Referentinnen und Referenten

Prof. Dr. Andreas Bechdolf

Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Vivantes Klinikum Am Urban und Chefarzt der Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Vivantes Klinikum im Friedrichshain, Berlin

Univ.-Prof. Dr. Christoph U. Correll

Direktor der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters an der Charité – Universitätsmedizin Berlin

Univ.-Prof. Dr. Andreas J. Fallgatter

Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie am Universitätsklinikum Tübingen

KD Dr. Maurizia Franscini

Chefärztin in der Kinder- und Jugendpsychiatrie an der Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Univ.-Prof. Dr. Sarah Hohmann

Direktorin der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie e. V. (DGKJP)

Univ.-Prof. Dr. Michael Hüss

Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie an der Universitätsmedizin Mainz

Univ.-Prof. Dr. Joseph Kambeitz

Stellvertretender Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Uniklinik Köln, Leiter der AG Prädiktion und Prävention psychischer Störungen, Ärztliche Leitung des Früherkennungs- und Therapiezentrum für psychische Krisen (FETZ)

Univ.-Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris

Leiter des Bereichs Früherkennung und Frührehabilitation psychischer Erkrankungen an der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-Universität München

Ulrike Lubek

Direktorin des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)

Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl

Leiterin der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität / LVR-Klinikum Düsseldorf

Karl Heinz Möhrmann

Vorsitzende des Vorstands des Bundesverbands der Angehörigen psychisch erkrankter Menschen e. V. (BAPK)

Dr. Norbert Paas

Geschäftsführer der IVPNetworks GmbH

Prof. Dr. Guido Reifenberger

Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Medizinischen Fakultät der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Melany Richter

Leiterin des Referats „Prävention, Psychische Gesundheit, Sucht“ im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW)

Univ.-Prof. Dr. Stefanie Schmidt

Leiterin der Abteilung Klinische Psychologie des Kindes- und Jugendalters der Universität Bern

Priv.-Doz. Dr. Frauke Schultze-Lutter

Leiterin des Früherkennungszentrums (FEZ) der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am LVR-Klinikum Düsseldorf

Univ.-Prof. Dr. Thomas G. Schulze

Direktor des Instituts für Psychiatrische Phänomik und Genomik (IPPG) am LMU Klinikum München, President Elect der World Psychiatric Association (WPA)

Barbara Steffens

Leiterin der TK-Landesvertretung Nordrhein-Westfalen

Univ.-Prof. Dr. Peter J. Uhlhaas

Professor für „Früherkennung und Frühintervention psychischer Erkrankungen“ an der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Charité-Universitätsmedizin Berlin

Dr. Nina Traber-Walker

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an der Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

Dr. Lennart Walger

Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf am LVR-Klinikum Düsseldorf

Univ.-Prof. Dr. Christiane Woopen

Direktorin des Center for Life Ethics, Hertz Chair TRA 4 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

**Programm: Das CARE Symposium findet am Freitag, den 16.01.2026,
von 9:30 bis 16:00 Uhr im Haus der Universität Düsseldorf statt.**

08:30 – 09:30 **Ankommen, Registrierung und Kaffee**

09:30 – 09:40 **Eröffnung und Begrüßung**

Prof. Dr. Eva Meisenzahl, Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris

09:40 – 10:30 **Grußworte**

Ulrike Lubek, LVR-Direktorin

Melany Richter, Leiterin des Referats „Prävention, Psychische Gesundheit, Sucht“ im Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Barbara Steffens, Leiterin der TK-Landesvertretung Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Guido Reifenberger, Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Medizinischen Fakultät der HHU

Prof. Dr. Thomas G. Schulze, President Elect der WPA

Prof. Dr. Sarah Hohmann, Vorstand der DGKJP

Prof. Dr. Andreas J. Fallgatter, Vorstand der DGPPN

Karl Heinz Möhrmann, Vorsitzender des BApK

Dr. Norbert Paas, Geschäftsführer der IVPNetworks GmbH

10:30 – 11:20 **Block 1: Früherkennung heute – Grundlagen und Perspektiven**

Chair: Barbara Steffens, Co-Chair: Prof. Dr. Sarah Hohmann

10:30 – 10:55 **Was macht ein erhöhtes Psychoserisiko aus?**

Klinische Marker & Trajektorien

PD Dr. Frauke Schultze-Lutter

10:55 – 11:20 **Psychoseprävention in Deutschland:**

Die neuen Empfehlungen der S3 Leitlinie Schizophrenie

Prof. Dr. Andreas Bechdorf

11:20 – 11:45 **Kaffeepause**

11:45 – 13:00 **Block 2: KI-gestützte Assistenzsysteme der Früherkennung von psychiatrischen Erkrankungen**

Chair: Prof. Dr. Joseph Kambeitz, Co-Chair: Prof. Dr. Michael Huss

11:45 – 12:10 **Machine Learning zur Vorhersage von Psychoseverläufen: Chancen und Grenzen**

Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris

12:10 – 12:35 **KI-Analytik elektronischer Krankenakteninformationen: Zukünftige Instrumente der Früherkennung?**

Dr. Lennart Walger

12:35 – 13:00 **Digitale Symptom-Monitoring-Apps im Alltag: Erfahrungen aus der Früherkennung**

KD Dr. Maurizia Franscini und Dr. Nina Traber-Walker

13:00 – 13:45 **Mittagspause**

13:45 – 14:35 **Block 3: Risikoadaptierte Frühintervention und Ethik in der psychiatrischen Früherkennung**

Chair: Prof. Dr. Christoph U. Correll und Prof. Dr. Peter J. Uhlhaas,

Co-Chair: Prof. Dr. Andreas Bechdorf

13:45 – 14:10 **Stratifizierte Frühintervention – Wie viel Therapie für welches Risiko?**

Prof. Dr. Stefanie Schmidt

14:10 – 14:35 **Ethik und Kommunikation des Hochrisikozustandes von Psychosen**

Prof. Dr. Christiane Woopen

14:35 – 15:35 **Paneldiskussion: Erfahrungen und Perspektiven einer interdisziplinären präventiven Psychiatrie zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychiatrie**

Moderation und Chair: Prof. Dr. Michael Huss

Teilnehmende: Barbara Steffens (Impulsvortrag), Prof. Dr. Eva Meisenzahl,

Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris, Prof. Dr. Thomas G. Schulze,

Prof. Dr. Sarah Hohmann, Prof. Dr. Andreas J. Fallgatter

15:35 – 15:45 **Aufbruch: Quo vadis mit Früherkennung und Versorgung, Deutschland und Europa?**

Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl, Prof. Dr. Sarah Hohmann

15:45 – 16:00 **Ausblick, Schlussworte und Verabschiedung**

Prof. Dr. Eva Meisenzahl, Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris



Das Symposium wurde durch die Ärztekammer Nordrhein mit 6 Fortbildungspunkten zertifiziert.



Klinikum Düsseldorf
Kliniken der Heinrich-Heine-
Universität Düsseldorf

Wissenschaftliche Leitung

**Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl und
PD Dr. Frauke Schultze-Lutter**

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie
und Psychotherapie der Heinrich-Heine-
Universität / LVR-Klinikum Düsseldorf
Bergische Landstraße 2
40629 Düsseldorf
Internet: www.care-network.eu

Anmeldung und Kontakt bei organisatorischen Rückfragen

Jens Peschl

Telefon: 0211 922-2796
E-Mail: Jens.Peschl@lvr.de

**Bitte melden Sie sich bis zum 9. Januar 2026
für das CARE Symposium an. Anmeldungen
bitte per E-Mail an Jens.Peschl@lvr.de.**

Veranstaltungsort

Haus der Universität

Schadowplatz 14
40212 Düsseldorf
www.hdu.hhu.de

CARE Konsortialführung

Univ.-Prof. Dr. Eva Meisenzahl

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Heinrich-Heine-Universität
am LVR-Klinikum Düsseldorf

Co-Leiter

Univ.-Prof. Dr. Nikolaos Koutsouleris

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Ludwig-Maximilians-
Universität München

Anreise

Der Veranstaltungsort ist gut mit dem ÖPNV
erreichbar. Das Haus der Universität liegt
in einer Fußgängerzone in der Düsseldorfer
Innenstadt. Mit dem Auto empfehlen wir die
Benutzung folgender Parkhäuser in der Nähe:
Kö-Bogen, Königsallee 2 oder Schadow Arka-
den, Martin-Luther-Platz 26. Mit der U-Bahn
die Haltestelle Schadowstraße oder Haltestelle
Heinrich-Heine-Allee. Mit der Straßenbahn die
Haltestelle Schadowstraße und mit dem Bus
die Haltestelle Heinrich-Heine-Allee.

Konsortialpartner

AOK Rheinland/Hamburg – Die Gesundheitskasse, Bergische
Universität Wuppertal, Charité – Universitätsmedizin Berlin,
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, DAK-Gesundheit, Kli-
nikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, LVR-Kli-
nik Bonn, LWL-Universitätsklinikum Bochum, Otto-von-Gue-
ricke-Universität Magdeburg, Rheinessen-Fachklinik Alzey,
Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Techniker
Krankenkasse, Technische Universität Dresden, Universität
Bern, Universität Konstanz, Universität Leipzig, Universität zu
Lübeck, Universitätsklinikum Aachen, Universitätsklinikum
Augsburg, Universitätsklinikum Bonn, Universitätsklinikum
Hamburg-Eppendorf, Universitätsklinikum Köln, Universi-
tätsklinikum Münster, Universitätsklinikum Tübingen, Uni-
versitätsklinikum Würzburg, Vivantes Netzwerk Gesundheit
GmbH, Vorwerker Diakonie gGmbH, Zentralinstitut für See-
lische Gesundheit